

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

31. Jahrgang.

Nr. 64.

Neuenbürg, Samstag, den 31. Mai

1873.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr., bei Redactionsauskunft 4 kr. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

## Amtliches.

### Revier Herrenalb. Stammholz- und Stangen- Verkauf.

Am Mittwoch den 4. Juni  
 Vormittags 8 Uhr  
 werden auf der Revieramts-Kanzlei in  
 Herrenalb  
 5 Nadelholzflöße und  
 29 Stück dergl. Baustangen  
 aus dem Staats-Wald Breitenwald und  
 Mutterwald im Aufstreich verkauft.  
 Königl. Forstamt.

### Arn bach. Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 4. Juni d. Js.  
 Morgens 8 Uhr  
 werden aus d'eseitigem Gemeindevwald auf  
 dem hiesigen Rathhaus zum Verkauf ge-  
 bracht:

- 293 Stück tannene Säglöße,
- 34 Stämme Bauholz,
- 56 Stück Gerüst-
- 448 Stück Hopfenstangen und
- 521 Stück Rebspfähle.

Den 27. Mai 1873.  
 Schultheißenamt.  
 Höll.

## Privatnachrichten.

### Feldrenna ch.

Allen denen, welche die irdische Hülle  
 unseres lieben Vaters und Vaters  

**Philipp Karcher,**  
 alt Lammwirths,  
 hier, in für uns tröstlicher und ihn  
 ehrender Weise zu Grabe geleitet  
 haben, sagen wir hiermit unsern herzlichsten  
 Dank.

Den 28. Mai 1873.

### Die trauernden Hinterbliebenen.

### Höfen.

### Fahrniß-Verkauf.

Die Unterzeichnete beabsichtigt, am  
 nächsten  
 Pfingstmontag den 2. Juni ds. Js.  
 von Morgens 8 Uhr an  
 in ihrer Wohnung eine Fahrniß-Auktion  
 gegen baare Bezahlung abzuhalten; es  
 kommt dabei insbesondere zum Verkauf:

Mannskleider, Schreinwerk, als: Kästen,  
 Tische, Stühle, Bettladen, Kommode,  
 ein Kindertische, eine Wiege, Betten,  
 Küchengerath, Fuhr- und Reitgeschirr,  
 darunter ein Milchkarren mit Blech-  
 kannen, 2 Schall- und 2 Handkarren,  
 eine Mücke an einen Vorderwagen,  
 Griffe, Hebeisen, Lotteisen, Ketten,  
 Spannseile, ein Kindewägle und  
 allerlei Hausrath, worunter Frucht-  
 und Mehlhade, eine Hobelbank nebst  
 Schreinerwerkzeug, ein Schleiffstein  
 mit Gestell, einige Schwarzwälder-  
 Uhren, fünf verschiedene Leitern,  
 mehrere Aerte, Handbeile, Handsägen,  
 Bohrer, Hauen, Bichel, Heu- und  
 Dunggabeln, ferner:  
 trodene Sägwaren und altes Eisen.  
 Den 27. Mai 1873.

Johann Bodamer's Wittwe.

### Neuenbürg.

### Die Freiwillige Feuerwehr



rückt am  
 Pfingstmontag  
 Morgens 6 1/2 Uhr  
 in voller Ausrüstung aus, bei  
 ungünstiger Witterung erst, wenn  
 das Signal gegeben wird.  
**Das Commando.**



### Auswanderer

befördert mit  
**Dampf- & Segelschiffen**  
 über alle Häfen nach Amerika

billigt  
 Der concessionirte Agent  
 Schultheiß Wagner in Salmbach.

### Kunstmühle in Calmbach.

Bis Mitte Juni werden mir folgende  
 Gegenstände entbehrlich:  
 1 Mehlcylinder 13' lang,  
 1 " " 12' "  
 1 " " 12' "  
 1 Kernenspugcylinder 12' lang,  
 1 Gries-Stäube,  
 verschiedene Abäder und Griesstiebe.  
 Sämmtliche Sachen sind im besten Zu-  
 stande und werden blos wegen Vergröße-  
 rung meines Geschäfts billigt verkauft.  
 Aug. Lutz.

In Otto Nieder's Buchhandlung  
 in Pforzheim ist vorräthig:  
**Das neue Grund-, Gebäude- & Gewerbe-  
 Steuergesetz**  
 für das  
**Königreich Württemberg.**

Herausgegeben von J. Maier,  
 Revisor des Königl. Steuer-Kollegiums  
 in Stuttgart.  
 Preis 48 kr.

**Einige Tausend Gulden**  
 werden gegen doppelte Sicherheit  
 mindestens hälftig in Gütern aus-  
 geliehen. Wo sagt die Redaction.

Neuenbürg.  
 Sechs Eimer guten

## Most,

300 Ltr. zu 40 fl., empfiehlt  
 Ch. Hagmayer zum Schwanen.

Schwann.  
 Von drei sehr schönen,  
 theilweise großrächtigen  

**Mutterschweinen**  
 setze ich eines dem Ver-  
 kaufe aus.

Ernst Kappler zum Adler.

### Neuenbürg.

Eine freundliche Wohnung im 2. Stock,  
 bestehend in vier Zimmern nebst Zubehör,  
 bis 20. August beziehbar, ist an eine an-  
 ständige Familie zu vermieten bei  
 Spahn & Spah.

Gräfenhausen.  
**300 fl.** werden gegen gesetzliche Si-  
 cherheit ausgeliehen bei der  
 Kirchenpflege.  
 Stiftungspfleger Schumacher.

### Heu- und Ochnd-Verkauf.

Den Ertrag von ungefähr 10 1/2 Viertel  
 Wiesen in der Nähe vom Vahnhof verkauft  
 Ph. Bollmer in Birkenfeld.

Wir zeigen hiemit an, daß  

 wir nächsten  
 Donnerstag den 5. Juni  
 mit einem Transport nahiger

**Rühe und Kalbinnen**  
 in den „grünen Hof“ nach Gräfen-  
 hausen kommen.  
**Dreifuß** aus Königsbach.



Neuenbürg und Wildbad.

# Hochzeit-Einladung.

Verwandte und Freunde erlauben wir uns, zur Feier unserer Hochzeit auf

Pfingstmontag, 2. Juni in das

Gasthaus zur Linde in Wildbad und auf

Dienstag, 3. Juni in das

Gasthaus zum Schwanen in Neuenbürg

hiermit auf's Freundlichste einzuladen und bitten, dies statt der persönlichen Anzeige entgegen nehmen zu wollen.

Christian Genkle,  
Christine Klingenmayer,  
Wagners Tochter.

Gegen Franco-Einsendung von 7 Freimarken à 3 kr. ist von der Rheinischen Verlags-Handlung in Trier franco zu beziehen die 4. Aufl. des berühmten, 160 Seiten starken Buches:

„Dr. Airy's Naturheilmethode.“

Tausende, welche jahrelang schrecklich an Lungenschwindsucht, Krebschäden, Abzehrung, Drüsen, Flechten, Hämorrhoiden, Bleichsucht, Nervenschwäche, Gicht, Rheumatismus, Epylepsie, Syphilis etc. gelitten, schnell und dauernd durch diesen

treuen Rathgeber

von ihren Leiden befreit, selbst in Fällen, wo alle ärztliche Hilfe vergebens war. Vorräthig in fast allen Buchhandlungen.

Für die Zweckmäßigkeit Inserate auch

Lokalblättern

zuzuweisen, sprechen:

Billige Insertionspreise,

Vollständige Verbreitung in betr. Stadt, Kreis, Bezirk,

Mässiger Umfang des Blattes, welcher das Lesen des ganzen Stoffes ermöglicht,

zumal die meisten Abonnenten nicht von Inseraten übersättigt.

Das Interesse, welches sie durch ihren lokalen Inhalt für Jeden besitzen und die hieraus entspringende Nothwendigkeit von Allen gehalten zu werden.

Zur Vermittlung von Inseraten in alle Zeitungen empfiehlt sich die

Süddeutsche Annoncen-Expedition

Stuttgart,

Königstrasse 40, I. Etage.

Normalalphabet-Blätter

bei

Jak. Mech.

## Volks-Atlas

für Schule und Haus

von Anthor und J. Meib

mit Specialkarte von Württemberg,

bei

Jak. Mech.

Das Neue Blatt 1873. Nr. 36 ist soeben eingetroffen und enthält: „Das Manuscript des Wahnsinnigen.“ Von Ph. Lenz. — „Meereserinnerung.“ Von Franz Hirsch. — „Schwäbische Klosterherrlichkeit aus vergangener Zeit.“ Von E. Paulus. (Mit Illustration.) — „Von der Wiener Weltausstellung.“ Von G. K. — „Die Großmutter Friedrichs des Großen.“ Von Hermann Uhde. (Mit Porträt.) — „Die Kaiserfeste in St. Petersburg.“ — Die neue Magdalena.“ Von Willie Collins. — Damenfeuilleton: „Gedanken über die Frauen.“ — „Handel und Verkehr.“ — „Allerlei.“ — „Der Schah von Persien, Nasir-Eddin.“ — „Das Rad der ewigen Höllenqual.“ — „Räthsel.“ — „Neue Bücherschau.“ — „Polytechnischer Briefkasten.“ — „Correspondenz.“ — An Illustrationen: „Kloster Bebenhausen in Württemberg.“ — „Sophia Dorothea, Kurprinzessin von Hannover.“ — „Nasir-Eddin Schah von Persien.“ — Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mässigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

## Kronik.

Deutschland.

Eine große Thätigkeit entfaltet die General-Direktion der Telegraphen des Deutschen Reiches. Das sehr umfassende Telegraphennetz, von dem das Reich bereits übersponnen ist, wird durch Anknüpfung neuer Maschen unausgesetzt verdichtet. So ist z. B. allein für Rheinland und Westphalen für das Jahr 1874 die Errichtung von 37 neuen Telegraphenstationen in Aussicht genommen; im Jahre 1875 werden 40 und im Jahre 1876 deren 24 folgen.

Die Befestigungsarbeiten im Deutschen Reich auf Grund des Reichsgesetzes werden, soweit sie bereits in Angriff genommen sind, stark beschleunigt und mit den zu beginnenden schleunigst vorgegangen werden. Straßburgs Neubefestigung soll bis zum Herbst beendigt werden.

Die Prov. Corr. sagt über die Ereignisse in Frankreich: Die Einsetzung der neuen Regierung in Frankreich, welche sich lediglich auf Grund der inneren Verhältnisse in Frankreich vollzog, scheint die Beziehungen zum Auslande, namentlich die Erledigung der noch schwebenden Verpflichtungen Deutschland gegenüber nicht zu berühren. So sehr es als eine politische Ehrenpflicht erscheint, gerade in dem Augenblick, wo der bisherige Präsident der französischen Republik unerwartet die Stellung aufzugeben genötigt ist, nochmals auszusprechen, wie derselbe durch loyales staatsmännisches umsichtiges Verhalten vor Allem beitrug, das Friedenswerk zwischen Frankreich und Deutschland und die Ausführung desselben zu beschleunigen, so liegt es doch der deutschen Regierung fern, ihre Erwägungen und Wünsche betreffs der Beziehungen zu Frankreich irgendwie auf das Gebiet der innern Politik des Nachbarlandes auszudehnen. Unser Verhältniß zur neuen französischen Regierung wird sich einzig nach der Haltung bestimmen, welche dieselbe zu Deutschland, namentlich bezüglich der Erfüllung der übernommenen vertragsmäßigen Verpflichtungen beobachtet.

Nach amtlicher Bekanntmachung sind in Weiden (Oberpfalz) drei Personen an Vergiftung durch Thee, bezeichnet als „kostbare Natur“, erkrankt. Dieser Thee war bezogen von Rodauer und Wöhl in Salzburg und enthält scharf narkotisches Pflanzengift. Das Publikum wird vor dem Ankauf oder Genuß dieses Thees gewarnt und derselbe, wo er sich vorfindet, mit Beschlag belegt werden.

Mannheim, 27. Mai. Heute Nachmittag ist Friedrich Hecker hier eingetroffen; der am Bahnhof auf ihn harrenden Menge und etwaigen daselbst beabsichtigten Ovationen ist er aus dem Wege gegangen und über Ludwigshafen in der Stille hierher gelangt. Ob ihm die Mannheimer Demokratie in ihrer jetzigen Gestalt besondere Freude machen wird, mag dahingestellt bleiben; hoffentlich bringt er ihr aus der „gesegneten“ großen Republik der westlichen Erdhälfte das Rezept zu einer klareren, gesünderen und praktischeren Anschauung unserer deutschen Verhältnisse von heute mit, als sie seither sich hat zu eigen machen wollen. (S. M.)

Württemberg.

Stuttgart, 27. Mai. Ihre Majestäten der König und die Königin haben heute höchst Ihren Aufenthalt auf der K. Villa bei Berg genommen. Die geschäftlichen Vorträge werden Se. Majestät wie bisher im K. Residenzschloße entgegennehmen und daselbst auch Audienzen erteilen.

Unter dem 23. Mai wurde die Schullehrerstelle in Igelstoch, Dekanats Neuenbürg, dem Schulmeister Kratz in Hohenklingen übertragen.

Das königl. württembergische Consulat in Bern ist aufgehoben worden.

Seitens der württ. Vereinsbank wurde die Erklärung gegeben, daß die Zeitungs- nachricht von einem Hauss-Consortium für die Actien der Bank und Verlusten, welche dieselbe in Wien erlitten haben sollte, jeder Begründung entbehre.

Der „Staats-Anzeiger“ enthält die Ergebnisse der Mobiliar-Feuerversicherung in Württemberg im Jahre 1872. Darnach betrug das Gesamt-Versicherungs-Capital Ende 1872 646,283,475 fl.; zugenommen hat dasselbe um 20 Millionen; die Zahl der Policen ist auf 237,037 gestiegen. Die Summe der bezahlten Brandschäden beläuft sich auf 389,958 fl. in 924 Policen.

Die Ehlinger haben ihrem bisherigen Stadtschultheißen, Hrn. v. Marchthaler, bei dem Austritt von seinem Amte, dem er 25 Jahre vorgestanden, als Zeichen der Anerkennung eine silberne Kassete mit 100 Zehnmarsstücken und passender Inschrift überreicht.

Mühlacker, 28. Mai. In Anbetracht des außerordentlichen Personenverkehrs auf unsern Bahnen hat die Eisenbahndirektion in richtiger Würdigung ihres Vortheiles während der Pfingstfeiertage (1. und 2. Juni) einen Extrazug eingelegt, welcher je 4 Uhr 30 Minuten Morgens in Stuttgart abgeht, um 6 Uhr 50 Minuten die Rückfahrt beginnt und kurz vor 9 Uhr in Stuttgart anlangen soll.

In ähnlicher Weise werden in den Richtungen Stuttgart-Heilbronn, Stuttgart-Ludwigsburg, Stuttgart-Schorndorf, Stuttgart-Neutlingen und Stuttgart-Plochingen Sonderzüge veranstaltet.

**U s l a n d.**

Der Regierungswechsel in Frankreich hat bis jetzt keinerlei unruhige Auftritte zur Folge gehabt. Von allen leitenden Personen, Gambetta eingeschlossen, ist an die Parteigenossen die dringendste Mahnung ergangen, ein ruhiges und geselliges Verhalten zu beobachten.

**Miszellen.**

**Das Wiedersehen.**

(Der Wahrheit getreu erzählt von P. Klein.)  
(Fortsetzung.)

Almenhorst kehrte zu seinem verlassenen Lager zurück und fühlte sich bald von den weichen Armen des Schlummergottes umfangen; aber in seine Träume verwebte sich Varano's interessante Erscheinung: er sah ihn als Laotoon, umstrickt von jenen Schlangen, die sich so behaglich auf der Brust der schönen Schwester gewiegt, sah, wie sie mit den pfeilschwärzigen Zungen sein Herzblut sog; dann wieder erblickte er ihn als Prometheus, angeschmiedet an den zum Fels gewordenen Apfelbaum, und ein Geier mit schwarzen Flügeln nagte an seiner Brust, während eine weiße Taube ruhig über ihm schwebte; als dann der Arme, verachend im Schmerz, zu dieser auffah, ließ sie eine weiße Rose auf ihn herabfallen, vor welcher der Geier entfloh; doch

ehe die Rose noch Varano's Locken erreichte, entfielen die Blätter ihrem Kelche und wurden zu Federn, die an seinen Schultern zu Schwänenflügeln erwachsen, ihn empor zum lichten Himmel trugen, wo er bald dem Blick entschwand. Die Taube, jetzt ängstlich flatternd, wollte ihm folgen, erreichte aber nur — die Kuppel eines Tempels...

Der Strahl der Frühsonne traf das Auge des Schlafers und erweckte ihn aus diesen wirren Träumen. Der helle Morgen, der lachend durch die Fenster grüßte, klärte bald seinen innern Horizont, die Nebel der Sorge entwichen. Er dachte an seine Clara, die er gestern Morgen noch so fern, ja in mancher Hinsicht ihm unerreichbar fern geglaubt, und die jetzt so nahe, die seine Braut, seine liebende Braut war.

Der zutrauliche Schmalkaldener, der mit dem Frühstück eintrat, zerriß die schöne Kette, welche Liebe und Phantasie so eben aus lauter hellfarbigen Mosaikbildern einer beseligten Zukunft schmiedete, indem er mit seiner drolligen Neugier frug: Nun sind der gnädige Herr gestern noch bei Er. Excellenz, dem Herrn Geheimrath gewesen, und haben sich erzählen lassen, wie er dem alten Mithras, dem Teufel, eins mit der Faust ausgewischt hat? — Gestern hab' ich,“ setzte er mit großer Wichtigkeit hinzu, „von ein paar fremden Herren, die hier zu Abend speisten, noch was Neues von ihm gehört: er soll ja Tassen gemacht haben, die gar schön sind; und eine eiserne Hand — nu, die mag gehörig zutapfen, kann ich denken, und wird schlecht zu der feinen Tasse passen; auch Stelle oder Gestelle; kurz, er wird wohl so ein Tausendkünstler sein, dem alle Sättel gerecht sind. — Die Herren meinten auch, seine Lehrjahre hätte er eigentlich nicht vollendet. Wär' ich nicht zufällig, wie ich eben im schönsten Zuhören war, mit dem Butterteiler über die Estrade gefallen, ich hätte noch viel erfahren können, denn sie sungen eben noch an, von seiner Verwandtschaft zu reden: die wäre gerade nicht so weit her und tauge schlecht für junge Mädchen.“

Almenhorst hörte schon längst nichts mehr von dem Geschwätz des einsältigen Plauderers, der es jedoch in seinem Geiste plötzlich hell gemacht: — „Göthe, ja Göthe allein kann und wird in dieser Noth helfen. Nur ein so großer Mann kann ein so lähnes Gesuch entschuldigen.“ dachte er auf einmal so klar, daß ihn dieß unerwartet aufgegangene Licht fast blendete. „Er, ein Mann der Jahrhunderte, der so hoch aus der Menge hervorrage, muß es verzeihlich, natürlich finden, wenn der Blick von solch Bedrängten sich hülfesuchend zu ihm wendet.“

Er kleidete sich schnell an, ließ sich bei den Schwestern melden, und theilte ihnen seinen Plan mit. Ludmilla beneidete ihn um das Glück der persönlichen Bekanntschaft dieses Heroen der Literatur; Clara theilte froh seine Hoffnung, und als die Stunde schlug, in der es nicht mehr unschicklich war, einen solchen Mann um Audienz zu bitten, entließen ihn Beide in der gespanntesten Erwartung.

Göthe's Künstlerauge fand Wohlgefal-

len an dem Außern des Schönen, jungen Mannes, der mit hoher Verehrung ihn nannte; sein seelendurchschauendes Blick erkannte bald auch den frischen, edlen Kern in der wohlgeformten Schale; die schmutzlose Erzählung der seltsamen Begebenheiten gewann sein Interesse, die begeisterte Schilderung der beiden Mädchen erregte seine Neugier. Er ersuchte Almenhorst sie ihm vorzustellen, und versprach seine thätige Mitwirkung zu ihrer Erlösung aus so drückender, unwürdiger Lage. — Dieser eilte in den Gasthof zurück und führte bald nachher die, einfach aber mit Geschmack geleihten Schwestern, deren Gang und Haltung die feinen Salontamen verrieth, in die Wohnung des Geheimraths, der sie mit ermutigender Theilnahme empfing, die sich zu einer herzlichen steigerte, je länger er die fromme Clara sah, und die geistvolle Ludmilla, mit der fast mehr als männlichen Feuerseele, der Energie und Festigkeit des so ungewöhnlich ausgeprägten Charakters, hörte.

Almenhorst's Bitte um ein Darlehen von tausend Thalern auf zwei Monate, und um seine vielvermögende Verwendung dafür, daß Gaspari sogleich, gegen Erstattung der Kauffumme, die Schwestern frei gebe, ward nicht nur von dem eben so gütigen als großen Manne zugesagt; er bot auch den Mädchen ein anständiges Asyl in der Nähe von Weimar auf so lange an, bis Almenhorst seine Clara heimführen oder doch ein anderweites Arrangement treffen könne.

Mit kindlichem Danke drückte die sonst so schüchterne Clara die kunstgeweihte Hand des Hochverehrten an die rosigen Lippen — Ludmilla aber, plötzlich wieder ergriffen von ihrem heißen Ruhmesdurst, der in der Storie dieses Ruhmgetrübten nur noch brennender ward, warf sich ihm mit einer raschen Bewegung zu Füßen und flehte: daß er sie auf die Bahn der Kunst leiten, zu einer würdigen Priesterin Melpomenens bilden wolle.

Göthe erkannte mit einem prüfenden Blick das hohe Talent, das sich später so glänzend entwickelt hat, und alle die Eigenschaften, die ihr die Stellung einer Künstlerin ersten Ranges in der Zukunft sicherten; er bestärkte sie daher durch seine Billigung in ihrem Entschlusse, und versprach mit Rath und That ihr beizustehen.

Begeistert von seiner Güte und voll der schönsten Hoffnungen, verließen sie den erhabenen Beschützer, der sogleich zu einem seiner Freunde ging, um mit dessen Hilfe die Summe, die er nicht baar liegen hatte, zusammenzubringen, damit noch an demselben Tage das Geschäft mit Gaspari beendet werde. Dann schickte er Jemanden der mit amtlichem Nachdruck sprechen konnte, mit dem Gelde zum Director der Kunst-reiter.

(Fortsetzung folgt.)  
**Der Kaltwasserkurort Herrenalb.**

Zu den Kurorten, welche in besonders raschem Emporblühen begriffen sind, gehört auch der auf dem württemb. Schwarzwald gelegene Kaltwasserkurort Herrenalb, ein Pfardorf mit etwa 900 Einwohnern. Es



ist Sitz eines Post- und Telegraphenamtes, eines Revieramtes, eines Unteramtsarztes und einer Apotheke. Das Dorf liegt äußerst lieblich am Fuße tannenbewaldeter Bergkuppen, vom üppigsten Wiesengrün umgeben, im Albthale, welches überhaupt reich an Naturschönheiten ist. Durch seine geschützte Lage hat der Ort ein so mildes Klima, daß selbst zarte Pflanzen den Winter im Freien aushalten und bereits im Monat März und April sich die Wiesen mit Blumen und dem frischesten Grün überziehen. Die schönste Partie des Thales bilden die felsig geformten, thurmähnlichen Felsen-  
gruppen, „der Falkenstein“ genannt, welche sich bei 200 Fuß hoch am linken Thal-  
abhang senkrecht erheben und einen herrlichen Blick auf die Ausmündung sieben verschiedener Thäler darbieten. Was aber Herrnalb einen besonderen Ruf erwarb, das ist die ungewöhnliche Rein- und Klarheit seines Fluß- und Quellwassers, weshalb auch bereits im Jahr 1839 eine Kaltwasser-Heilanstalt hier errichtet wurde, die 1858 in den Besitz des jetzigen Eigentümers, des Wasserarztes Dr. Kleinerz überging. Sie befindet sich in einem ehemaligen Kloster-Oberramts-, späteren Kameralamts-Gebäude, hat einen schönen Speisesaal, einen Conversationsaal, eine größere Anzahl Wohnzimmer, mehrere Baderäume und ist ringsum ganz von geschmackvoll angelegten Gärten umgeben. Die Bäder selbst bieten Alles, was zu einer erfolgreichen Anwendung des kalten Wassers nöthig ist. Sie enthalten Vollbäder, welche durch ihre Größe das Schwimmen ermöglichen und durch fortwährend einströmendes und abfließendes Wasser stets frisch erhalten werden, Douche von verschiedener Strahl- und Fallhöhe, Regen- und Wellenbäder, Dampf- und Fichtennadel-Bäder u. s. w. Auch ist eine besondere Vorrichtung getroffen, um die sehr niedrige Temperatur des Quellwassers für Douche- und Regenbäder zu erhöhen und so auch diese Bäder dem körperlichen Zustande der Kranken anzupassen. Ueberhaupt wird unter Vermeidung jeder forcirten Kur und unter strenger Individualisirung die Behandlung genau dem Krankheits- und Kräftezustande entsprechend eingerichtet. Zur Unterhaltung der Kurgäste dient das Conversationszimmer mit einem sehr guten Fortepiano, mehreren Unterhaltungsspielen, Zeitungen, Journalen, in den Gärten eine bedeckte Regelpbahn; Liebhabern des Fischfangs die Forellen-Fischerei in der Alb und ihren Nebenbächen, auch ist Gelegenheit zur Jagd gegeben. Erwähnenswerth ist gleichfalls der in dem Garten hinter der Anstalt befindliche Trinfbrunnen. Er besteht aus zwei großen, übereinander stehenden steinernen Schalen, von welchen die obere eine Reliquie aus der Glanzzeit des benachbarten ehemaligen Klosters Frauenalb ist und in die das krysthalle Wasser durch ein über sich gebogenes Glasrohr fließt, um aus ihr durch mehrere Oeffnungen in die untere Schale zu fallen. Ähnliche alte Brunnenschalen befinden sich auch am Brunnen des Pfarrhauses und im Garten der Villa Falkenstein.  
Auf einer grünen Anhöhe, zu welcher

ein mit schattigen Bäumen bepflanzter Weg führt, steht die Villa Maienberg, ein in modernem Style gehaltenes, ebenfalls mit schönen Garten-Anlagen umschlossenes und sehr freundlich gelegenes Gebäude, von dessen Fenstern man eine herrliche Aussicht in das Albthal genießt. Die Villa ist Privat-Eigenthum und die Wohnungen in derselben werden in den Sommermonaten an Kurgäste und sonstige Fremde, die Herrnalb auch wegen seiner reinen, frischen Gebirgs- und Waldluft zum Aufenthalt wählen, vermietet. Ein anderes hübsches Gebäude und zugleich Bade-Anstalt und Gasthof ist die Villa Falkenstein, einige hundert Schritte vom Dorfe entfernt, an der Hauptstraße stehend. Es bildet ein großes, massives Wohnhaus, in dessen unterem Stock sich Douche- und Regenbäder befinden. Hinter diesem Gebäude und getrennt von ihm durch einen großen, geschmackvoll angelegten Garten steht ein weiteres, im Schweizerstyl erbautes Haus, welches ebenfalls, wie die Villa Falkenstein und Villa Maienberg zur Aufnahme von Fremden bestimmt ist. Ueberhaupt fehlt es an guten Gasthäusern in Herrnalb nicht. Wir erwähnen hievon den Dörsen (Post, ehemals Klosterwirthshaus) mit Bierbrauerei und hübschem an der Alb liegendem Garten mit Regelpbahn und Badhäuschen. Weitere Gasthäuser sind der Gasthof zur Sonne, ebenfalls mit einem Garten und das Hotel Bellevue. Ersteres steht in der westlichen Häuserreihe des Ortes in der Nähe der Brücke und gewährt einen freien Ausblick über das ganze Albthal bis zu dem Weiler Bleiche. In der Nähe der Villa Falkenstein und gegenüber einer neuen, massiv erbauten, mit den neuesten, verbesserten Constructionen versehenen Sägmühle endlich steht das Hotel Bellevue. Von ihm aus überblickt man das Albthal von der Bleiche bis gegen den Weiler Kullenmühle, sowie den Falkenstein mit seiner pittoresken Felsenreihe, an welcher die Alb in Schlangenumwindungen hinfließt.

Zu den Annehmlichkeiten Herrnalb's gehört auch ein sich von der breiten steinernen Albbrücke an sehr hübsch hinziehender Fußweg neben der Landstraße an

der Villa Falkenstein und dem Hotel Bellevue vorbei bis an die Scheidewege von Kullenmühle, Frauenalb und Neusäß, auf der einen Seite mit jungen Kastanien bepflanzt und einen schönen Spaziergang bei jeder Witterung darbietend. In der Nähe des Weilers Bleiche befindet sich an diesem ein kleiner, eiserner, laufender Brunnen, welcher, mit Sitzbänken im Halbkreise umgeben, einen angenehmen Ruhepunkt mit schöner Aussicht in das Thal und auf die Falkensteinfelsen bildet. Solcher Bänke sind noch viele, sowohl an verschiedenen Stellen des erwähnten Fußweges, als auch auf den das Dorf umgebenden reizenden Anhöhen und im Thale an romantischen Punkten angebracht. So z. B. hinter dem Gasthof zur Sonne, worunter die sogen. „Prälatsbank“, ferner auf dem Wege in das idyllische Gaisthal, mit herrlicher Aussicht auf die gegenüberliegenden Wiesen und Waldgebirge; auf dem Wege nach Loffenau, mit lieblichem Ausblick auf die Kloster-ruinen („das Paradies“) die Kirche, das Pfarrhaus, den hinteren Theil des Dorfes u. s. w.; auf dem Wege nach Döbel bei der sog. „Wilhelms Höhe“ mit Niederblicken in das tiefliegende Herrnalber- und Frauenalber-  
Thal, welches letzteres in seinem Hintergrunde von den Ruinen des ehemaligen Nonnenklosters Frauenalb gleichsam geschlossen ist, während auf beiden Seiten die Waldgehänge koulissenartig hinziehen.  
(Fortsetzung folgt.)

 Für den Monat Juni nehmen sämtliche Poststellen, im Bezirk auch die Postboten, Bestellungen auf den „Gnztbälter“ zu  $\frac{1}{3}$  des Quartalpreises an.

**Goldkurs der k. Württ. Staatskassen-Verwaltung.**

Friedrichsdor . . .	9 fl. 56 fr.
Pistolen . . . . .	9 fl. 38 fr.
20-Frankenstücke . . .	9 fl. 19 fr.
Bank-Dukaten . . . . .	5 fl. 30 fr.

Stuttgart den 15. Mai 1873.

Hierzu eine Beilage:  
Der General-Anzeiger für Württemberg Nr. 18.

**FAHRTENPLAN Stuttgart - Calw - Nagold.**

Stationen.	182.	184.	186.	188.
	Personen- Zug.	Gemischt- Zug.	Personen- Zug.	Beschleun. Personenz.
Stuttgart . . . Abgang	Morgens 6. 50	Vorm. 11. —	Nachm. 3. 40	Abends 8. 20
Leonberg . . . "	7. 48	12. 20	4. 37	9. 9
Calw . . . . . "	9. 21	2. 12	6. 2	10. 19
Nagold . . . . . Ankunft	10. 10	3. 5	6. 52	11. —

**Nagold - Calw - Stuttgart.**

Stationen.	181.	183.	185.	187.
	Beschleun. Personenz.	Gemischt- Zug.	Personen- Zug.	Personen- Zug.
Nagold . . . . . Abgang	Morgens 5. 20	Vorm. 11. —	Nachm. 3. 45	Abends 7. 55
Calw . . . . . "	5. 55	12. —	4. 28	8. 36
Leonberg . . . "	7. 1	1. 36	5. 48	9. 52
Stuttgart . . . . . Ankunft	7. 40	2. 30	6. 30	10. 36

Redaction, Druck und Verlag von Jaf. Nech in Neuenbürg.

